



## **Berlin, 27. November 2013: TU Berlin und DIN feiern 5-jährige Kooperation - Normung in Forschung und Lehre**

Die Bedeutung von Normung und Standardisierung und deren Relevanz für Wirtschaft und Gesellschaft ist sowohl in der Deutschen Normungsstrategie als auch im Normungspolitischen Konzept der Bundesregierung verankert. Um die gesetzten Ziele – wie die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, die Unterstützung der Nachhaltigkeitsziele der Bundesregierung sowie die Umsetzung von Innovationen und Forschungsergebnissen durch Normung und Standardisierung – zu erreichen, ist eine frühzeitige Integration in den Hochschulbereich sowie in die Aus- und Weiterbildung erforderlich.

Am 24. Juli 2008 wurde daher eine Vereinbarung zur strategischen Partnerschaft zwischen der TU Berlin und dem DIN Deutsches Institut für Normung e. V. unterzeichnet, um Normung verstärkt in die Forschung und Lehre der TU Berlin zu integrieren. Hierbei stehen Zukunftsgebiete wie bspw. Information und Kommunikation, Verkehr und Mobilität, Wasser, Energie, Sicherheit und Dienstleistungen sowie Produktionstechnik im Fokus.

Anlässlich des 5-jährigen Bestehens der Kooperation zwischen der TU Berlin und dem DIN Deutsches Institut für Normung e. V. fand am 27.11.2013 die Veranstaltung „TU Berlin und DIN feiern 5-jährige Kooperation - Normung in Forschung und Lehre“ im Lichthof der TU Berlin statt.

Die Teilnehmer der Veranstaltung erhielten einen Überblick zu aktuellen Themen der Normung in Forschung und Lehre.

Es wurde die Notwendigkeit von Normung und Standardisierung aus verschiedenen Perspektiven der Bereiche Wirtschaft, Politik und Wissenschaft dargestellt.

Die Veranstaltung wurde durch den 1. Vize-Präsidenten der TU Berlin Herrn Prof. Dr.-Ing. Paul Uwe Thamsen eröffnet. Anschließend sprach der Vorsitzende des Vorstandes des DIN Herr Dr.-Ing. Torsten Bahke über „5 Jahre DIN-Kooperation mit der TU Berlin“. Beide Redner betonten die Wichtigkeit dieser Kooperation Normungs- und Standardisierungswissen in der Forschung und Lehre weiterhin zu vermitteln und zu verankern.

Frau Dr. Christiane von Finckenstein-Wang (Leiterin der Standardisierungsabteilung/Corporate Standardization) von der Volkswagen AG referierte über Anforderungen und Wünsche der Wirtschaft an Hochschulen im Bereich der Vermittlung von Normungswissen und betonte dabei z. B. die Wichtigkeit von erworbenem Normungs- und Standardisierungswissen von Absolventen bereits vor Eintritt in die Industrie, um als Unternehmen somit Zeitvorteile in der Einarbeitung Neubeschäftigter zu gewinnen.

Herr Dr. Rainer Jäkel (MinDirig und Leiter der Unterabteilung Technologie- und Innovationspolitik) vom BMWi stellte die Sicht der Politik auf die Integration von Normung in die Forschung und Lehre vor. Er unterstrich in seinem Beitrag die Wichtigkeit von Normen und Standards für die deutsche Wirtschaft sowie die Notwendigkeit geeigneter Förderprogramme, um Forschungsergebnisse in geeignete Normen und Standards zu transferieren. Dabei stellte er die erfolgreichen Förderprogramme TNS (Transfer von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen durch Normung und Standardisierung) und INS (Innovationen mit Normen und Standards) vor.



Herr Prof. Dr.-Ing. Frank Straube vom FG Logistik der TU Berlin präsentierte Trends und Strategien in der Logistik. Die Standardisierung von Beschaffungsketten oder die Nutzung von bereits vorhandenem Wissen bspw. zahlreicher Dissertationen und wissenschaftlicher Publikationen und deren Überführung in geeignete Normen und Standards würde den Logistiksektor sehr unterstützen.

Prof. Dr. Knut Blind vom FG Innovationsökonomie der TU Berlin stellte in seinem Vortrag „Normung in Forschung und Lehre – eine Bestandsaufnahme nach 5 Jahren“ bspw. Herausforderungen für die Normung und Standardisierung als Forschungsthema vor. So ist diese nicht nur interdisziplinär, sondern multidisziplinär, ist kein etabliertes Spezialthema in Disziplinen wie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften oder Rechtswissenschaften und weist häufige Datenproblematiken auf. Mit dem Aufzeigen zahlreicher Kooperationen stellte er dar, dass Arbeitgeber aus dem privaten (Industrie, Dienstleistungen) und dem öffentlichen Sektor zunehmend die Bedeutung von Normung und Standardisierung in Forschung und Lehre in den letzten Jahren erkannt haben. Hieraus sind unter anderem erfolgreiche Dissertationen hervorgegangen, deren Verfasser mittlerweile für renommierte Einrichtungen in Wirtschaft, Industrie und Wissenschaft tätig sind. Letztendlich gilt es auch den demographischen Wandel als große Herausforderung sowohl für Lehre und Forschung im Bereich der Normung als auch für personelle Kapazitäten in der Normung selbst bei zunehmenden Herausforderungen der Globalisierung zu meistern und weiterhin eine enge Kooperation zwischen dem DIN und der TU Berlin zu pflegen, um Wissensaufbau und -austausch weiter zu optimieren.

Die Veranstaltung wurde mit einem Vortrag von Hermann Behrens vom Bereich Innovation des DIN abgerundet. Er sprach über Aktivitäten des DIN zur Verknüpfung von Forschung, Lehre und Normung und stellte dabei die einzelnen Möglichkeiten vor, wie Forschungsergebnisse ihren Weg in Normen und Standards finden können.

Auf der Veranstaltung wurden erfolgreiche Aktivitäten der vergangenen Jahre im Bereich Forschung und Lehre aufgezeigt und ein Ausblick über weitere Aktivitäten des DIN und der TU Berlin zur Verknüpfung von Forschung, Lehre und Normung gegeben.

Die Veranstaltung klang im Rahmen eines Get-together mit einem aktiven Networking der ca. 100 Teilnehmer aus.

TU Berlin, FG Innovationsökonomie, Emanuel Krukenberg

Berlin, 29.11.2013



Fotos der Veranstaltung:



Abbildung 1: Gruppenfoto Referenten, © Kruppa/Lietzmann



Abbildung 2: Rede Dr. Bahke (DIN), © Kruppa/Lietzmann



Abbildung 3: Rede Prof. Thamsen (TU Berlin), © Kruppa/Lietzmann



Abbildung 4: Vortrag Dr. Jäkel (BMWi), © Kruppa/Lietzmann



Abbildung 5: Vortrag Frau Dr. von Finckenstein-Wang (VW), © Kruppa/Lietzmann



Abbildung 6: Vortrag Herr Behrens (DIN), © Kruppa/Lietzmann



Abbildung 7: Vortrag Prof. Blind (TU Berlin), © Kruppa/Lietzmann



Abbildung 8: Vortrag Prof. Straube (TU Berlin), © Kruppa/Lietzmann